

INHALTSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGEN	19
EINLEITUNG	23
1. Forschungsstand und Fragestellung.....	23
2. Zum methodischen Ansatz.....	28
3. Die Quellenlage	35
4. Zum Aufbau dieser Arbeit	38
EINFÜHRUNG:	
DIE MISSIONSANSTALT – INSTITUTION, PROFIL UND MILIEU	41
1. Arbeitsfelder der Missionsanstalt	42
2. Status und Organisationsstruktur	45
3. Zum theologischen und frömmigkeitlichen Profil der Missionsdirektoren	48
4. Die Missionsanstalt und ‚ihr‘ Milieu	58
4.1. Regionale Schwerpunkte des Hermannsburger „Hinterlands“ in Deutschland.....	58
4.2. Die Verwurzelung in einem ländlich-konservativen Milieu.....	60
4.3. Hermannsburg als tendenziell konfessionelles Milieu.....	66
4.4. Mission und auslandsdeutsche Milieus in Südafrika und Äthiopien .	70
TEIL A:	
ZWISCHEN APOKALYPTIK UND „NATIONALER ERHEBUNG“ POLITISCHE POSITIONEN 1919-1933	73
I. Politische Positionen in der Zeit der Weimarer Republik (1918-1933).....	73
1. Äußerungen nach dem Ende des Kaiserreiches.....	73
1.1. Die große Zäsur: Kriegsniederlage und Ende des Kaiserreichs	73
1.2. Stellungnahmen zur außenpolitischen Situation Deutschlands.....	76
1.3. Die neue Lage in Deutschland und kirchenpolitische Grundentscheidungen.....	79
2. Zeitkritik und die Rolle der Apokalyptik	80
2.1. Grundlinien der Zeit- und Kulturkritik.....	80
2.2. Apokalyptik als Bearbeitung von Defizienzerfahrungen	82
3. Parteipolitisches Engagement, Äußerungen zum politischen System und zur Parteipolitik	87
3.1. Welfentum und andere konservative Optionen: Positionen in Deutschland.....	88
3.2. Der Blick aus der Ferne: Positionen in Südafrika	94

4. Exkurs: Die politische Entwicklung im „Hinterland“ der Missionsanstalt	98
4.1. Die Dominanz des „bürgerlich-protestantischen Lagers“	99
4.2. Erosion im bürgerlich-protestantischen Lager und der Aufstieg der NSDAP	103
5. Positionen zur „nationalen Bewegung“ und zum Nationalsozialismus	110
5.1. Die Haltung in der Heimat: zwischen Zustimmung und Skepsis....	110
5.2. Das nationalsozialistische Schlüsselerlebnis eines Südafrika-Missionars	122
II. Erste Reaktionen auf die Regierung Hitler und die Errichtung der NS-Diktatur (Februar – Juli 1933)	127
1. Die politische Entwicklung im Reich und auf Regionalebene	127
2. Äußerungen zur Bedeutung der Regierung Hitler für Staat und Volk	131
2.1. Unter dem Eindruck des „Tags von Potsdam“	132
2.2. Die ersten Äußerungen der beiden Missionsdirektoren	135
2.3. Reaktionen aus Deutschland: Zwischen Zustimmung und Zurückhaltung	141
2.4. Reaktionen aus Südafrika: „Freude“ über den „Aufstieg in Deutschland“	147
3. Äußerungen zu den Folgen für Kirche und Mission	151
3.1. Die Hoffnung auf eine „volksmissionarische Möglichkeit“	151
3.2. Sorgen vor einer Akzeptanzkrise der Mission	154
4. Die Hermannsburger Haltung im Vergleich mit der deutschen Missionsbewegung	158

TEIL B:

ZWISCHEN ANFÄNGLICHEN ILLUSIONEN UND DER VERTEIDIGUNG VON BEKENNTNIS UND INSTITUTION.

KIRCHENPOLITISCHE POSITIONEN 1933-1939	165
I. Reaktionen auf die kirchenpolitische Entwicklung (bis September 1933)	165
1. Eckpunkte der kirchenpolitischen Entwicklung (bis September 1933)	166
2. Der kirchenpolitische Meinungsbildungsprozess im Frühjahr und Sommer 1933	169
2.1. Zwischen dem Vertrauen auf Hitlers Zusagen und akuter Besorgnis	170

2.2. Die Kriterien der ersten Stellungnahmen: „Evangelium“ und lutherisches Bekenntnis	172
2.3. Positionen bei der Kirchenwahl vom 23. Juli 1933.....	175
2.4. Kirchenpolitische Neutralität und Distanz zu den Deutschen Christen.....	176
2.5. Grundtendenzen im Meinungsbildungsprozess.....	178
3. Schomerus' Austritt aus dem Landeskirchentag (August 1933)	179
3.1. Der Austritt und seine Motive	179
3.1.1. Das Eröffnungsprogramm des Landeskirchentags.....	179
3.1.2. Schomerus' Austrittserklärung	181
3.1.3. „Gewissenssache“: Der theologische Hintergrund des Austritts .	184
3.2. Reaktionen auf den Austritt.....	188
3.2.1. Reaktionen aus den Reihen der Missionsanstalt	188
3.2.2. Reaktionen aus dem Landeskirchentag und von der Kirchenleitung.....	192
3.2.3. Reaktionen aus der breiteren Öffentlichkeit von Landeskirche und Missionsgemeinde	195
3.3. Das Nachspiel um ein Gebet zur kirchenpolitischen Lage.....	200
II. Das Streben nach Erhaltung der organisatorischen Selbständigkeit der Mission (Mai bis Oktober 1933)	203
1. Die Hauptstationen der Struktur- und Eingliederungsdebatte	205
2. Erste Positionen der Missionsanstalt in der Struktur- und Eingliederungsdebatte	213
2.1. Das Verhältnis von Kirche und Mission	213
2.2. Für die „Eigenart“ und „Freiheit“ der Missionsgesellschaften	214
3. Die Ablehnung des Kompromiss-„Entwurfs“ durch die Missionsanstalt	219
3.1. Das Ablehnungsschreiben vom September 1933.....	219
3.2. Die Motive der Ablehnung.....	223
3.3. Das Echo bei den anderen Missionsgesellschaften	226
3.4. Die Informationspolitik der Missionsanstalt und die Resonanz bei Missionsmitarbeitern und Missionsfreunden	229
4. Die Missionsanstalt und die Barmer Tagungen vom Oktober 1933... 233	
4.1. Die Rolle der Missionsanstalt auf den Barmer Tagungen.....	233
4.2. Die Hermannsburger Reaktionen auf die Barmer Ergebnisse.....	238
III. Positionen im weiteren Verlauf der kirchenpolitischen Entwicklung (Ende 1933 bis 1939)	243
1. Grundzüge der weiteren kirchenpolitischen Entwicklung (Ende 1933-1939)	243
2. Die Haltung der Hermannsburger Missionsanstalt bis 1935/36	249
2.1. Positionen zur kirchenpolitischen Entwicklung auf Reichsebene... 249	

2.1.1. Die Haltung zur Deutschen Evangelischen Kirche (DEK).....	249
2.1.2. Die Haltung zur Bekennenden Kirche und zum Reichsbischof...	253
2.1.3. Die Verbindung zum organisierten Luthertum	263
2.2. Positionen zur kirchenpolitischen Entwicklung in der hannoverschen Landeskirche	265
2.2.1. Die Positionierung vor der Eingliederung der hannoverschen Landeskirche (Mai 1934).....	265
2.2.2. Die Volksmission und die Deutschen Christen.....	267
2.2.3. Die Reaktionen auf die Eingliederung der hannoverschen Landeskirche und das Scheitern der Eingliederung.....	270
3. Die Haltung der Hermannsburger Missionsanstalt seit 1935/36.....	277
3.1. Positionen zur kirchenpolitischen Entwicklung auf Reichsebene...	277
3.1.1. Erste Zustimmung zum Reichskirchenminister	277
3.1.2. Positionierung und Engagement angesichts der geplanten Kirchenwahl (1937)	279
3.1.3. Bekenntnis und Missionsverbundenheit als Kriterien weiterer kirchenpolitischer Äußerungen.....	282
3.2. Kirchenpolitisches Verhalten im Rahmen der hannoverschen Landeskirche	283
3.2.1. Unabhängigkeit und Zusammenarbeit	283
3.2.2. Die geplante oder durchgeführte Übernahme kirchenpolitisch profilierter Personen.....	285
3.2.2.1. August Elfers.....	286
3.2.2.2. Kurt Dietrich Schmidt.....	287
3.2.2.3. Adolf Althaus	291
3.2.2.4. Karl Heinrich Rengstorf	292

TEIL C:

ZWISCHEN UNGLEICHHEITSDENKEN UND CHRISTLICHER VERBUNDENHEIT.

DIE HALTUNG ZU RASSISMUS, NEOPAGANISMUS

UND JUDENFEINDSCHAFT 1933-1945

I. Weltanschauliche Auseinandersetzungen mit dem Neopaganismus und dem Rassedenken	298
1. Grundzüge des völkischen Neopaganismus und der kirchlichen Auseinandersetzung.....	300
1.1. Grundzüge des völkischen Neopaganismus	300
1.2. Die kirchliche Auseinandersetzung mit dem völkischen Neopaganismus	305
2. Die Missionsanstalt im „Kampf der Weltanschauungen“ (1933-1939).....	307
2.1. Die Verlaufskurve der weltanschaulichen Auseinandersetzung	307
2.2. Die Bedeutung der Auseinandersetzung für die Missionsanstalt....	312

2.3. Hauptakteure der Auseinandersetzung.....	314
3. Die apologetische Argumentation zu den Themen Offenbarung, Kreuzestheologie und Weltmission	317
3.1. Die Auseinandersetzung um den Offenbarungsbegriff.....	317
3.2. Die Auseinandersetzung um die Kreuzestheologie.....	320
3.3. Die Auseinandersetzung um die Mission.....	322
3.3.1. Die Aufnahme neopagan verwendeter Termini	324
3.3.2. Die versuchte Einordnung und Relativierung neopagan verwendeter Termini.....	326
3.3.3. Der Dienst- und Veredelungsgedanke	328
4. Die Grundsatzpositionen zu Volkstum und Rasse.....	330
4.1. Ethnische Differenz und christlicher Universalismus als Grundstruktur Hermannsburger Volkstums- und Rassedenkens	330
4.2. Volkstum und Rasse in Tradition und Rezeption.....	331
4.2.1. Volkstum.....	331
4.2.2. Rasse	337
4.3. Universalismus und Differenz am Beispiel des südafrikanischen Missionsgebiets.....	343
5. Das Profil der Hermannsburger Positionen zu Volkstum und Rasse	351
II. Die Haltung zum Judentum und zur nationalsozialistischen Judenpolitik	357
1. Begriffsklärung: Verschiedene Formen von Judenablehnung bzw. Judenfeindschaft	358
2. Grundzüge und Eskalationsstufen der nationalsozialistischen Judenpolitik	360
3. Die Haltung zum Judentum und das Verhältnis zu Antisemitismus, Antijudaismus und Judenfeindschaft.....	363
3.1. Antijudaistische Positionen.....	363
3.1.1. Topoi des christlichen Antijudaismus.....	363
3.1.2. Positionen angesichts des antijüdischen Neopaganismus	367
3.1.3. Zum Vergleich: Das Judentum in Aussagen aus der Weimarer Republik.....	372
3.2. Das Verhältnis zu Rassenantisemitismus und gesellschaftlich-kultureller Judenfeindschaft.....	376
3.2.1. Die Ablehnung des Rassenantisemitismus.....	376
3.2.2. Gesellschaftlich-kulturelle Judenfeindschaft	379
3.2.3. Elemente des Rassenantisemitismus und ihr sozialer Kontext	383
4. Die Haltung zur nationalsozialistischen Judenpolitik.....	389
4.1. Stellungnahmen zu den ersten antisemitischen Aktionen	389
4.1.1. Stellungnahmen zum Aprilboykott	389
4.1.2. Stellungnahmen zum Arierparagrafen.....	391

4.2. Stellungnahmen im zeitlichen Kontext der antisemitischen Welle von 1935 und nach den Nürnberger Rassegesetzen.....	394
4.2.1. Die Problematik antijudaistischer Äußerungen in einem antisemitischen Kontext.....	394
4.2.2. Die Haltung zur Judenmission	395
4.2.3. Die Perspektivabhängigkeit von Äußerungen zu den Folgen der staatlichen Judenpolitik	399
4.3. Stellungnahmen zum Pogrom von 1938	402
4.4. Stellungnahmen zur Deportation und zum Judenmord	406
5. Das praktische Verhalten angesichts von Entrechtung und Völkermord	410
5. 1. Die Reaktion auf Hilfsanfragen rassistisch Diskriminierter 1933-1939	411
5.1.1. Karl Mützelfeldt.....	411
5.1.2. Otto Schwannecke	412
5.1.3. Hans-Ludwig Wagner, Gerhard Würscher und Walter Dobbriner	418
5. 2. Das Verhalten zur Zeit des Zweiten Weltkriegs	423
5.2.1. Die Beschäftigung Rudolf Gurlands durch die Missionsanstalt ..	423
5.2.2. Ein Missionsausschuss-Mitglied als „Judenhelfer“	428

TEIL D:

ZWISCHEN OBRIGKEITSGEHORSAM UND RESISTENZ.

DAS VERHÄLTNIS ZUM ETABLIERTEN NS-STAAT (SPÄTSOMMER 1933-1945) 431

I. Äußerungen zur Politik der NS-Diktatur.....	432
1. Zwei-Reiche-Lehre zwischen Universalismus, „Fremdlingschaft“ und Obrigkeitseingehorsam.....	432
2. Äußerungen zur deutschen Außenpolitik (1933-1939)	436
2.1. Deutschlands Austritt aus dem Völkerbund (1933).....	437
2.2. Deutsche Politik der Wiederaufrüstung (1933-39)	438
2.3. Ausweitung der Reichsgrenzen	441
2.3.1. Saarabstimmung (1935) und Rheinlandbesetzung (1936)	441
2.3.2. „Sudetenkrise“ (1938).....	443
2.4. Widersprüchliche Einschätzungen: Deutsche Außenpolitik zwischen „Gott“ und „Dämon“	447
2.5. Deutsche Kolonialpolitik	448
2.6. Antikommunismus als Bindeglied zur NS-Außenpolitik.....	449
2.7. Der italienische Überfall auf Äthiopien (1935/36)	451
3. Äußerungen zur Innen- und Volkstumspolitik	456
3.1. „Röhm-Putsch“ und der Tod Hindenburgs (1934).....	457
3.2. „Volksgemeinschaft“ und „Führermythos“	460
3.3. Zustimmung zur Wirtschafts- und Sozialpolitik	464

3.4. „Volkstumsarbeit“ und „Volksgemeinschaft“ in Südafrika	466
3.5. Die Ambivalenz gegenüber dem „Führerstaat“	471
3.6. Die Ambivalenz gegenüber den Folgen des staatlichen „Totalitätsanspruchs“	473
4. Äußerungen im Zweiten Weltkrieg	481
4.1. Die Folgen des Krieges für die Mission	481
4.2. Die politische Einschätzung des Krieges	485
4.3. Die theologische Deutung und Bearbeitung des Krieges	496
4.3.1. Gericht und Gnade als Eckpunkte der theologischen Deutung....	496
4.3.2. Die nationalprotestantische Traditionslinie in Äußerungen aus den Jahren 1939/40	498
4.3.3. Der Erziehungscharakter des militärischen Erfolgs	499
4.3.4. Das „Gericht des Krieges“ und das verborgene „Kriegsziel“ Gottes	500
4.3.5. Apokalyptik im Krieg	502
4.3.6. Der „Deus absconditus“ als Deutungskategorie gegen Kriegsende	505
4.3.7. Trostpredigt und Vorbereitung der Nachkriegsverkündigung	506
4.3.8. Zwischen Politik und Theologie: Die Deutung des Soldatentodes als stellvertretendes Opfer	508
4.3.9. Die Kriegsdeutung der Missionsanstalt und das Milieu	512
II. Mitgliedschaften in NS-Organisationen	518
1. Mitgliedschaft in der NSDAP	519
1.1. Keine Parteigenossen im Missionsdirektorium	519
1.2. Ein Mitglied im Missionsausschuss	522
1.4. Mitglieder in Missionsseminar und Christianschule	524
1.5. Parteigenossen in Übersee	531
2. Mitgliedschaften in der SA	538
3. Das Verhalten gegenüber der Hitlerjugend und dem Bund deutscher Mädel	542
4. Mitgliedschaften in weiteren Gliederungen und Verbänden der NSDAP	545
4.1. Die Mitgliedschaft in berufsständischen Organisationen	545
4.2. Die Mitgliedschaft in der NS-Volkswohlfahrt	550
5. Ergebnis	552
III. Der Umgang mit staatlichen Einschränkungen und Eingriffen	557
1. Eingriffe in die Finanzierung der Missionsarbeit	557
1.1. Die Einschränkung der Sammlungstätigkeit	557
1.2. Die Devisenbewirtschaftung und ihre Folgen	567

2. Beschränkungen der Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungstätigkeit.....	579
2.1. Gleichschaltung, Zensurdruck und Einschränkungen der Publizistik.....	579
2.1.1. Zwangsmitgliedschaft in der Reichspressekammer	579
2.1.2. Zensur und die Reaktionen auf den Zensurdruck	580
2.1.3. Staatlich verfügte Papierbeschränkungen, die Einstellung der Missionspresse und Behinderungen des Schriftenvertriebs.....	586
2.2. Beschränkungen der Versammlungstätigkeit.....	589
2.2.1. Observation.....	589
2.2.2. Konflikte um volksmissionarische Veranstaltungen.....	590
2.2.3. Der Konflikt um das Hermannsburger Missionsfest (1939).....	598
3. Staatliche Eingriffe in Arbeitsbereiche der Missionsanstalt.....	613
3.1. Das Ende der Volkshochschule (1934).....	613
3.2. Die Auflösung der Christianschule (1939-1941).....	614
IV. Die Frage nach dem Widerstandspotential der Missionsanstalt.....	628
1. Intentionen und Ziele der Missionsanstalt in der NS-Zeit.....	629
2. Die Missionsanstalt als resistentes Milieu? Zur Frage nach den Wirkungen ihres Verhaltens.....	632

TEIL E:

ZWISCHEN SCHULDFRAGE UND NEUANFANG. DER UMGANG MIT DER NS-VERGANGENHEIT IN DER UNMITTELBAREN NACHKRIEGSZEIT 1945-1949	637
I. Aufbauleistungen und das offizielle Selbstbild der Missionsanstalt	638
II. Tendenzen im Umgang mit der Schulfrage.....	644
1. Direkte Äußerungen zu konkreter deutscher Schuld.....	644
1.1. Die Thematisierung von Weltkrieg und Machtpolitik	645
1.2. Die Thematisierung der Judenverfolgung und der Verbrechen gegen die Menschlichkeit	648
2. Die Theologisierung der Schuld.....	651
3. Die Verallgemeinerung und Relativierung der Schuld.....	657
4. Positionen zur Schuld von Missionsanstalt, Missionsgemeinde und Kirche	664
5. Die Rolle der Missionsanstalt für das Milieu	669
III. Konkrete Auseinandersetzungen um die NS-Vergangenheit (1945-1949)	674
1. Das Hermannsburger „Grußwort“ und die Wiederaufnahme in die Gemeinschaft des International Missionary Council (IMC)	674
1.1. Die Ausgangssituation vor der Hermannsburger Missionsrats-Tagung (November 1945).....	674

1.2. Die Schuldfrage auf der Hermannsburger DEMR-Tagung.....	676
1.3. Das Hermannsburger „Grußwort“ vom 15. November 1945 und seine Bedeutung	679
1.4. Das „Grußwort“ im Vergleich mit der Stuttgarter Erklärung	685
1.5. Unterschiedliche Wertungen des „Grußworts“	687
1.6. Schritte zur theologischen und missiologischen Neubesinnung	689
2. Die Haltung zum hannoverschen Landesbischof Marahrens	695
3. Entnazifizierung und der Umgang mit politisch belasteten bzw. verdächtigten Mitarbeitern	707
3.1. Die Hermannsburger Missionsanstalt und die britische Entnazifizierungspolitik	707
3.2. Der Umgang mit politisch belasteten bzw. verdächtigten Mitarbeitern: Drei Fallbeispiele.....	713
3.2.1. Wilhelm Schmädeke	713
3.2.2. Frideborg Ehlers.....	716
3.2.3. Hermann Bahlburg.....	724
3.2.4. Grundtendenzen im Umgang mit der Vergangenheit der eigenen Mitarbeiterschaft	736
RESÜMEE UND AUSBLICK.....	739
1. Mission und Milieu.....	739
2. Frömmigkeit, theologische Traditionen und der Nationalsozialismus.....	742
3. Verhaltensstrategien und Handlungsspielräume.....	744
4. Mission im Spannungsfeld zwischen Milieu, Frömmigkeit und Politik.....	748
ANHANG:	
ZEITTADEL ZUR GESCHICHTE DER HERMANNSBURGER MISSIONS-ANSTALT (1918-1949)	I
BILDANHANG	V
BILDNACHWEIS	XVII
QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS.....	XVIII
I. Unveröffentlichte Quellen.....	XVIII
1. Archivalien	XVIII
1.1. Archivbestände (in der alphabetischen Reihenfolge der Archivstandorte).....	XVIII

1.2. Privatsammlungen	XXII
1.3. Internetarchive.....	XXII
2. Interviews und Auskünfte.....	XXIII
II. Gedruckte Quellen und Sekundärliteratur.....	XXIII
1. Häufig benutzte Periodika	XXIII
2. Einzeltitel.....	XXIV
NAMENSREGISTER	XLI
GEOGRAPHISCHES REGISTER.....	XLIX